Josi J. Meier (1926-2006) : eine bedeutende Luzerner Politikerin mit Wurzeln im Wiggertal

Autor(en): **Fellmann, Klaus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **66 (2009)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-719039

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Josi J. Meier (1926 – 2006)

Eine bedeutende Luzerner Politikerin mit Wurzeln im Wiggertal

Klaus Fellmann

Als sich am 4. November 2006 die Kunde von Josi Johanna Meiers Tod verbreitete, war das Echo im ganzen Land, besonders aber im Wiggertal, gross. Man hatte ihre geschwächte Gesundheit kaum wahrgenommen, denn sie stand bis zuletzt interessiert und vital im öffentlichen Leben.

Ihre Wurzeln liegen im Wiggertal, wo sie am 31. August 1926 an der Bahnstrasse (heute Haus Bahnhofstrasse Nr. 12) in Dagmersellen in einfachen Verhältnissen aufwuchs. Sie war die Tochter des Josef Niklaus Meier von Uffikon, und der Josefa Johanna geborene Kumschick. In frühen Kindheitsjahren zog die Familie nach Luzern. Dort fühlte sie sich zeitlebens zu Hause, doch blieb sie mit Dagmersellen und dem Wiggertal eng verbunden.

Nach ihrer glanzvollen Wahl als Ständeratspräsidentin am 27. November 1991 bot ihr Dagmersellen einen frohen und begeisterten Empfang. Bei dieser Gelegenheit holte Josi J. Meier zu einer eigentlichen Liebeserklärung an Dagmersellen aus.

So ist es wohl mehr als berechtigt, dass wir dieser Frau ein Gedenken aus ihrem Herkunftsort widmen.

Engagierte Rechtsanwältin

Nach dem Gymnasium in Luzern studierte Frau Josi J. Meier Recht an der Universität Genf. Damals war es noch äusserst selten, dass Frauen das Studium der Rechtswissenschaft in Angriff nahmen. Als zusätzliche Herausforderung wählte sie dann gleich ihren Studienplatz in der welschen Schweiz. Nach dem Erwerb des Lizenziats und des Anwaltspatents eröffnete sie in Luzern ihr eigenes Anwalts- und Notariatsbüro. Unzählige komplexe Dossiers hat sie brillant, umsichtig und erfolgreich bearbeitet. Dabei konnte sie auch mit den Anliegen der sogenannt kleinen Leute gut umgehen. Sie stellte Gerechtigkeit und die Menschlichkeit immer wieder in den Vordergrund. Ihr Ruf als scharfsinnige Juristin führte sie schweizweit in unzählige Fachgremien und Expertenkommissionen. Sie liebte ihre Arbeit über alles, und es fiel ihr ausserordentlich schwer, sich davon zu trennen. Der Schreibende erhielt nach ihrem Ableben den Auftrag, ihre Kanzlei am Schweizerhofquai 2 Luzern zu räumen und die Akten zu übergeben. Dabei spürte ich erneut ihr einflussreiches und verantwortungsbewusstes Wirken.

Josi J. Meier prägte die Luzerner und die nationale Politik nachhaltig

Ihre ganz grosse Erfüllung fand sie in der Politik. Der jahrelange Kampf um die Gleichberechtigung der Frau prägte sie. 1971 wurde sie in den Luzerner Grossen Rat und im selben Jahr auch in den Nationalrat gewählt. Die Politik prägte nun zunehmend ihren Alltag. Sie

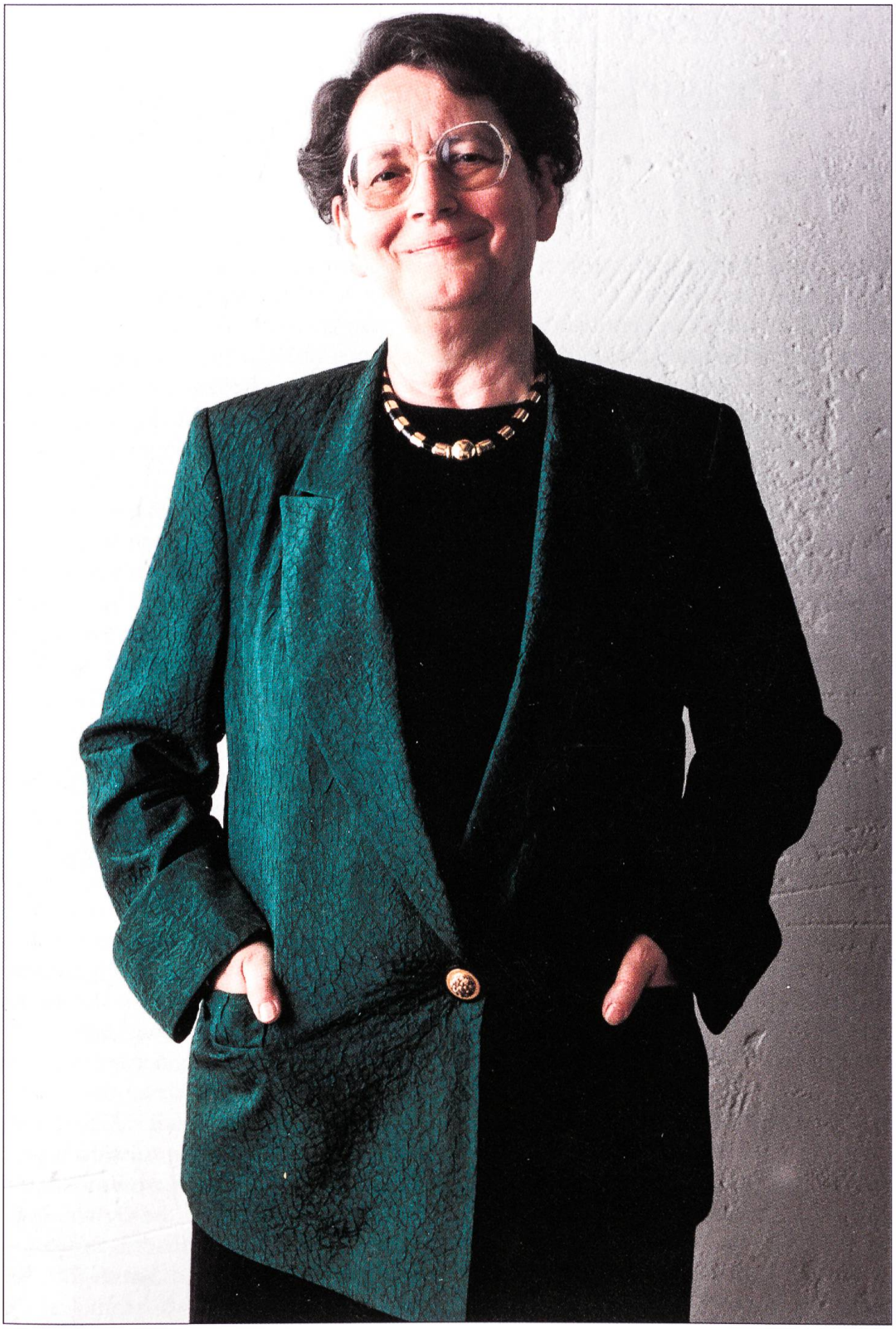
In diesem Haus an der Bahnstrasse Dagmersellen wurde Josi J. Meier geboren (heutige Eigentümer: Hugo und Pia Riedweg, Bahnhofstrasse 12).

war dem christlichsozialen Gedankengut verbunden und wurde rasch zu einer der ersten grossen Frauen der CVP Luzern und der CVP Schweiz. Sie besass keine kräftige Stimme, aber sie setzte rhetorische Massstäbe. Ihr Interesse galt vorab der Sozial- und Familienpolitik und der Entwicklung unseres Staatswesens. Von 1983 bis 1995 gehörte sie dem Ständerat an. Im grossen Eidgenössischen Jubiläumsjahr 1991 wurde sie als erste Frau zur Ständeratspräsidentin erkoren.

Stets blieb Josi J. Meier den Bürgerinnen und Bürgern verbunden. Sie widerstand erfolgreich den Verlockungen, das Bundesmandat wirtschaftlich in Geld umzuwandeln. Sie machte die Sorgen des Volkes zu ihren Anliegen. Unbeugsam, geistreich, gewitzt und ausdauernd verfolgte sie ihre Ziele. Sie zeigte auf, dass Heimatliebe und Weltoffenheit keine Gegensätze sind. Bis zu ihrem altersbedingten Ausscheiden aus der Politik stand sie mit leiser, aber klarer und fordernder Stimme für den sozialen Ausgleich ein. 1993 erhielt sie das Ehrendoktorat der juristischen Fakultät Freiburg im Üechtland und, was sie als zeitlebens aktive und engagierte Christin besonders freute, 1994 jenes der Theologischen Fakultät der Universität Luzern.

Josi J. Meier war eine unverwechselbare, herausragende Persönlichkeit. Sie verdient unseren Respekt und unsere Dankbarkeit.

Adresse des Autors:
Klaus Fellmann
ehemaliger Regierungsrat
Kanzleiweg 4
6252 Dagmersellen



Josi J. Meier – auch Charme und Schalk zeichneten sie aus.